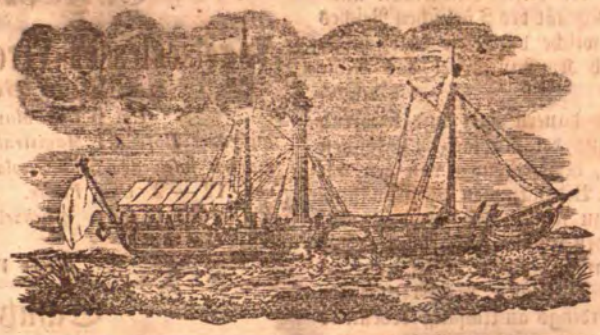
Memeler Dampfboot.

№ 87. 1858.

Freitag, den 30. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 30., Abends 7 Uhr, Concert von Laade im Schützengarten. Den 31., Nachm. 5½ Uhr, auf dem Hofe des Eigenthümers Simoneit in Bommels-Vitte Verkauf von 13 tannenen Spieren. Den 1. August, Morgens 7 Uhr, Auszug der Mitglieder des Vogelschießen-Vereins d. j. Kaufmannschaft vom Hofe des Stadthauses nach dem Schützenplatze; Nachm. 4 Uhr, Eröffnung der Fortbildungsschule nach den Sommerferien. Den 2., Vorm. 10 Uhr, auf der Bank-Commandite hieselbst Termin wegen Uebernahme der Maurer-Arbeiten beim neu zu erbauenden Bank-Gebäude; 11 Uhr, auf dem Stadthause Verpachtung des ehemaligen Heinrichschen Werftplatzes; Nachm. 5 Uhr, bei Justizrath Toobe Verkauf des Wasbutzkyschen Grundstücks, Lindenallee.

Rundschau.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs, wird aus Berlin gemeldet, machen die Nachwehen der vorjährigen Handelskrisis sich bemerkbar; der Verkehr auf den Eisenbahnen, die Zolleinnahmen, die indirecten Steuerzuflüsse, der Besuch der Badeorte, der Fremdendurchzug in den großen Städten, Alles fühlt das Nachzittern des großen Schlages, der von Amerika bis in den äußersten Norden Europas sich geltend machte.

Dem „Nord" wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: In Folge der energischen Schritte Preußens in der Dänischen Angelegenheit und da Oesterreich, Bayern und die übrigen Staaten die Berufung und die öffentliche Meinung Deutschlands fürchten, wird der Ausschuß des Bundestages vorgeschlagen, die Sache der Deutschen Herzogthümer dem Executions-Ausschusse sofort zu übergeben.

Die Verbesserung des Gefängnißwesens, meldet man der „Ostpr. Ztg." aus Berlin, schreitet rüstig fort und dahin sind auch die Neubauten und Erweiterungen in dieselben zu rechnen. In diesem Jahre werden in der Provinz Preußen an Gefängnißbauten ausgeführt im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg: die Vollendung der baulichen Veränderungen in einem Flügel des Schloßgebäudes in Labiau zur Herstellung von Gefängnissen und zur Erweiterung der Geschäftslocalien für das dortige Kreisgericht, sowie der Bau neuer Gefängnisse für die Kreisgerichte zu Allenstein, Memel und Weblau.

Daß die Zusammenkunft des Kaisers mit der Königin von England nun doch schon am 5. August vor sich geht, erregt in Paris einigen Verdruß. Doch hofft man, so erzählt man in offiziellen Kreisen, Alles von dem Eindruck, den die Rede des Kaisers machen wird. Das soll wieder eine von jenen Mittheilungen werden, durch welche Napoleon III. Europa von Zeit zu Zeit zu überraschen liebt. Die Gesundheit des Kaisers soll sich in einem sehr erwünschten Zustande befinden. Die Behandlung, der er sich auf den Rath des Gymnasten Triat unterzieht, scheint ihm sehr wohl zu bekommen. Dieselbe besteht außer körperlichen Uebungen auch darin, daß der Patient von seinem Arzte jeden Tag geknetet wird, wie das im Oriente nach einem Bade gebräuchlich ist.

Die „Times" stört die Ruhe des durch die wachsende Stärke und die zunehmenden Rüstungen Frankreichs sich anbahnenden Vertrauens. Natürlich sprechen wir, sagt sie, wie das Sache der Presse ist, wenn Andere handeln. Stände es in unserer Macht, dadurch, daß wir einem Minister Etwas ins Ohr flüsterten, den Hafen von Portsmouth doppelt so groß zu machen, ihn so zu befestigen, wie er eigentlich befestigt sein sollte, ein Dutzend neue Schraubenlinienschiffe, die gehörige Zahl Kanonenböte und andere kleine Fahrzeuge hineinzulegen, vor Allem aber 200,000 Soldaten eine Tagereise weit von der Südküste aufzustellen, so würden wir ein ernstes Schweigen über den Krieg beobachten und alle unsere Nachbarn bitten, keinen Zweifel in unsere guten Absichten zu setzen. Wenn es Frankreich beliebt, fährt die „Times" fort, so kann es ein Heer und eine Flotte, jedes Element seiner riesigen Macht, wider den einen traditionellen Gegenstand seines Ehrgeizes richten. Hinge die Sache von dem ganzen Lande ab, so könnten wir auch die dauernden Gefühle von 40,000,000 Seelen vertrauen. Allein die Sache hängt von einem einzigen Manne ab, von der Güte seines Herzens, der Verständigkeit seines Urtheils und der Gesundheit seines Hirns, um nicht zu sagen: von seiner Körperverfassung. Die Grübeleien und die Stimmung des ersten Napoleon auf St. Helena sind selbst von seinen Freunden der Verdüsterung zugeschrieben worden, welche seine geistigen Fähigkeiten durch das Umsichgreifen einer schleichenden Krankheit erlitten. Seine Feinde führen diesen Mangel an Selbstbeherrschung auf eine weit frühere Zeit zurück und berufen sich auf den Russischen Feldzug. Läßt sich darauf keine Nutzanwendung auf unsere Zeit machen?

Das Englische Parlament, wird aus London unter dem 23. d. M. gemeldet, geht in den nächsten Tagen auseinander, um die Stille noch stiller zu machen. Das Parlament ist müde geworden und die Themse übelriechender; Themse und Parlament können sich nicht mehr mit einander vertragen. Uebrigens hat das Parlament in seiner letzten Session sich einen Namen in der Geschichte gemacht. Es hat ein Ministerium gestürzt, welches ihm die Ehre und Würde Englands nicht energisch genug zu vertreten schien und ein anderes unterstützt, welches von ihm sich dirigiren ließ. Es hat eine so mächtige politische Körperschaft, wie die Indische Kompagnie, beseitigt, die Emanzipation der Juden durchgesetzt und dem Tory-Kabinet eine auswärtige Politik aufgenöthigt, welche ebensowenig als die innere dessen Parteiprinzipien entspricht. Kurzum, das Parlament hat sich mächtig und thätig bewiesen und nur in Beziehung auf die Nachbarschaft der Themse hat es sich ohne Energie gezeigt. Zu den interessantesten Kundgebungen der Englischen

dem Besuche der Königin in Cherbourg und Kiel einer starken Flotte zu geben, die rasche Beseitigung aller aus dem Blutbade in Dscheddah möglicherweise entspringenden Schwierigkeiten und die gerade bei dieser Gelegenheit ausgesprochene Versicherung, die Integrität des Türkischen Reiches zu erhalten, eine Versicherung, welche durch die beabsichtigte Absendung Lord Redcliffe's nach Konstantinopel das rechte Gewicht empfängt.

Die Unruhen in Bosnien dauern fort und während in der Herzogowina der Aufstand der Rajas im Erlöschen ist, scheint ein blutiges Nachspiel, hervorgerufen von den mit Gräueln aller Art verbundenen Bedrückungen Muselmännischer Grundbesitzer, im Gange zu sein. Die Uebertritte auf das Oesterreichische Gebiet werden immer zahlreicher. Der seit einiger Zeit in Libanon ausgebrochene Aufstand, zu dessen Unterdrückung sich die Türkischen Behörden bisher unfähig gezeigt haben, hat neuerdings an Umfang bedeutend zugenommen.

Der 82. Geburtstag der Union, wird aus Newyork unter dem 8. d. M. berichtet, ist dieses Jahr am 4. d. M. fast noch enthusiastischer als früher gefeiert worden. Mit Stolz bemerkt ein dortiges Journal: Von den schwachen und armen 13 Kolonien haben sich die Vereinigten Staaten in weniger als einem Menschenalter zu einer der größten Nationen des Erdkreises entwickelt. In ununterbrochener Linie erstreckt sich ihr Gebiet von einem Ocean bis zum andern; die Handelsmarine übertrifft an Größe die der ehemaligen Herrin der Meere, während unsere Seefahrer die intelligentesten und unternehmendsten der Welt sind.

Mannigfaltiges.

!!An die geehrte Damenwelt!!

Als Surrogat für die Crinolin-Unterröcke mit eisernen Reifen trägt man jetzt in Wien Unterröcke, die mit Daunfedern gefüllt sind. Sie sollen den Vortheil bieten, daß sie nie verdrückt oder beschädigt werden können und sind namentlich wegen ihrer Fügsamkeit und Geschmeidigkeit auf Reisen zu empfehlen, wo sich bekanntlich in den Eisenbahn-Wagons die Stahlreifröcke auf seltsame Art breit machen. Jedenfalls sind sie zweckmäßig für den Winter.

*** Eine Wohnungs- und Einwohnerstatistik, an die sich manche Combination in Bezug auf Lebensmittelpreise, Comfort und Sanitätsverhältnisse knüpfen, weist nach, daß auf ein Haus in Wien 60 Einwohner, in Prag 34, in Paris 33, in Mailand 25, in London 10, in Neapel und Brüssel 8, in Venedig 4 kommen.

Memel. Miß Lydia Thompson trifft Sonntag, die Königsberger Ballet-Gesellschaft Montag ein; Mittwoch, den 4. August, erste Vorstellung.

Die Mittheilung in dem amtlichen Referat der Stadtverordneten-Sitzung vom 21. d. über eine Versetzung des Fräulein H. v. Duisburg als Lehrerin an die Neustädtische Mädchen-Schule, in No. 84. dieses Blattes, beruht auf keinen Irrthum, sondern ist die Versetzung vom Herrn Director Heinrici beantragt, von der Schuldeputation befürwortet, vom Magistrat beschlossen und von den Stadtverordneten genehmigt worden. Dieses als Entgegnung auf das Inserat in No. 85. des Dampfboots.

Feinholtz, Vorsitzer der Stadtverordneten.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Am Mittwoch, den 28. d., entschlief sanft unser Söhnchen Edmund, im Alter von 9 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt an die hinterbliebenen Eltern

D. M. Beyer und Frau.

Königs-Schiessen

Concert u. Ball

des

Vogelschiessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft

auf dem Schützenplatze.

Um 6 Uhr Morgens Versammlung der Mitglieder auf dem Hofe des Magistratsgebäudes — präcise 7 Uhr Abmarsch nach dem Schützenplatze und Beginn des Schiessens; — von 12 — 2 Uhr Pause. „Mittagstafel". Nachmittags von 4 Uhr ab Concert, gleichzeitig Prämienschiessen für Damen. 8½ Uhr Ball.

Der Vorstand.

Schützengarten.

Heute Freitag, den 30.: Abend-Concert. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Schützen zahlen nach Belieben. Um Irrthümer zu verhüten, zeige ich ergebenst an, daß an jedem Concert-Abend das Entree bis zur letzten Piece erhoben wird. **R. Laade.**

Leuchtthurm.

Sonnabend, den 31.: Abend-Concert. Anfang 6½ Uhr. Entree 2½ Sgr. **R. Laade.**

Tauerlauken.

Montag, den 2. August: Abend-Concert und **Illumination.** Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. **R. Laade.**

Schützengarten.

Dienstag, den 3. August c.: Zur Gedächtniss-Feier des Geburtstages unseres hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.: Großes Extra Abend-Concert mit verstärktem Orchester. Zum Schluß kommt zum ersten Male zur Aufführung:

Die Schlacht bei Leipzig.

Musik von Wieprecht. Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Musikalische Abendunterhaltungen

der Familie **Tette.**

Heute Freitag, den 30. Juli: bei Herrn Conditor **Wuntsch, Töpferstr. No. 666.**

Morgen Sonabend, den 31. Juli: im weissen Schwan.

Sonntag, den 1. August: Nachm., in **Grünthal.**

The complete Works of Lord Byron, Mannheim, Henry Hoff, 1838, 6 Bände, elegant gebunden und gut erhalten, sind in der Buchdruckerei des Dampfboots für den festen Preis von 1 Thlr. 20 Sgr. zum Verkauf.

Anerkannt gute Aachener Näh-Nadeln,

in Päcke sortirt von No. 2 — 10 a 8 Pf., sowie **beste Engl. Näh-Nadeln,** lang, halblang und kurz, das **Hundert 10 Sgr.,** hat eine „neue Sendung" erhalten und offerirt **Ferdinand Weiss.**

Zum Markte

sind zwei Laden-Locale, wovon das eine unmittelbar am Neuen Markte belegen und zum 1. September für ein Geschäft anderweitig zu vergeben ist, zu vermiethen. Auch ist ein Laden zum Material- und Victualien-Geschäft am Neuen Markte zum 1. November c. miethefrei. Reflectirende belieben ihre Adressen *sub H.* 1. in der Buchdruckerei des Dampfboots einreichen zu wollen.

Einem geehrten Publikum Memels erlaube mir anzuzeigen, daß ich den diesjährigen Jahrmarkt mit meinem

wohlassortirten Waaren- u. Mäntel-Lager

im Hause des Herrn **Glaser** beziehen werde. — Dasselbe enthält durch jüngst persönlich in Frankfurt a./O. und den ansehnlichsten Fabriken gemachten Einkäufen die neuesten Modenerzeugnisse in Kleiderstoffen, Wiener-Shawls, Tüchern, Mänteln, Mantillen, Leinen, Bettbezügen und allen Gattungen Weißzeugen. — Für Herren: eine große Auswahl in Sammet- und seidenen Westen, Tüchern und Buckskins, und werde, da ich den Markt regelmäßig zu beziehen gedenke, die Preise derart stellen, daß es mir hoffentlich gelingen wird, auch dort dasselbe Vertrauen, welches mein Geschäft seit Jahren hier genießt, zu gewinnen. — Auf viele Artikel, die ich zu auffallend billigen Preisen an mich brachte, und dadurch besondere Vortheile zu bieten im Stande bin, werde mir erlauben, ein geehrtes Publikum z. Z. besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Tilsit, im Juli 1658. **Moritz Bluhm.**

Vom 27. Juli ab fährt

„Stella“

wieder regelmäßig nach Tilsit und zwar: **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend**, 7 Uhr früh von Memel und **Montag, Mittwoch** und **Freitag**, 8 Uhr früh von Tilsit. Passagiergeld unverändert, wogegen Güter nur nach Uebereinkunft befördert werden.

J. Mason.

Dienstag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, sollen neben der Flachswaage

11,000 Stück gute grosse Ziegel

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden. **C. H. Frobeen**, Mäkler.

Wegen Wohnungs-Veränderung soll ein vollständiges Mobiliar, bestehend in: Sophas, Stühle, Tische, Kommoden, Kleiderschränke und andere Schränke, Spiegel, Bettstelle, Bilder, 1 Badekasten, Lampen, 1 kupferne Theemaschiene, Laternen; ferner 1 Partie Bücher, Betten, 1 Gewehr (Doppellauf), 1 Korbwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, einige Arbeitsschlitten, Schlittenglocken, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth und noch mehrere andere Gegenstände in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Dienstag, den 3. August c. und folgenden Tag, Nachmittags 2 Uhr,

in dem, in der Park-Straße gelegenen Kaufmann und Kalkbrenner **Götz**'schen Hause. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Donnerstag, den 5. August, Nachmitt. 2 Uhr, im Locale des Auctions-Bureaus

General-Auction.

Verzeichnisse von zu dieser Auction zu gebenden Gegenstände werden bis **Montag Mittag, den 2. August** im Auctions-Bureau erbeten, die Sachen selbst aber **Dienstag** und **Mittwoch, den 3.** und **4. August**, Nachmittags. In den an diesen beiden Tagen erscheinenden Tagesblättern werden sämmtliche Auctions-Gegenstände zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Weisse Glace-Handschuhe

für Damen und Herren offerirt

Ferdinand Weiss.

Hafermehl,

sehr geeignet zur Pferde-, sowie jeder Vieh-Fütterung, offerirt **Robert Werner.**

Gute Antwerpener Dachpfannen

verkauft billigst **A. Wilck.**

Schreibe-Hefte

in allen Größen in Liniaturen von starkem gutem Papier, sowie sämmtliche andere Schul-, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt im Dutzend billiger.

Ed. Schnee.

um die Ecke der höhern Töchterschule.

Taffet-Bänder

zu Kleider-Besätzen u. Schleifen in jeder Farbe zu billigen Preisen bei

J. Perlbach.

Ganz neue Bettfedern

empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst **C. H. Engel.**

Weiße Glace-Handschuhe

sind wieder zu allen Preisen und in allen Größen vorräthig bei **W. Fischer & Baumgardt.**

Beste Berliner Cocus-Seife

in Pfundstangen, weiß und marmorirt, **Mandel-Seife** in ½ und ¼ Pfundstangen, **Veilchen-Seife** in ½ Pfundstangen, feine Toiletten-Seife, Rasir-Seife, Stangenpomade, Haar-Oele ꝛc. hat neu erhalten und offerirt zu den billigsten Preisen

Ferdinand Weiss.

Eine gute milchende Kuh, welche vor Martini zukommt, steht zum Verkauf bei Schuhmachermeister **Partz,** auf Sandwehr.

Sunderlander Schmiede-Kohlen

von vorzüglich guter Qualität offeriren zum billigsten Preise aus dem Schiff „Löwe“, Capt. Tesnow, an unserm Platze liegend, mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhöfer & Co.

Schwarzmehl und Kleie

wird Last- und halbe Lastweise auf unserer **Dampfmühle** verkauft. Gegen Baarzahlung in unserm Comptoir wird eine Anweisung auf die Mühle verabfolgt, auf welche allein nur geliefert wird. Der Detail-Verkauf ist bei dem Herrn Rector Franz.

Joh. Geo. Schepeler & Co.

Von dem bekannten

Pommerschen Sahnen-Käse

hat soeben eine Sendung von vorzüglicher Qualität empfangen und empfiehlt **C. Boss.**

---

600 Thlr. werden auf ein städtisches massives Gebäude zur ersten Stelle **gesucht.** Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein dressirter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

die ***Annahme-Agentur*** für meine

Färberei, Appretur- und Wasch-Anstalt

übergeben. Indem ich das dortige geehrte Publikum hiervon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß sämmtliche Gegenstände so sauber aus Arbeit kommen, daß solche kaum von neuen Stoffen zu unterscheiden sind. — Ich bitte demnach, die Einlieferung zum Färben und Waschen von Long-Shawls, Wiener-Tüchern, Crep-Tüchern, wollenen und seidenen Kleider-Stoffen, Cachemir-Tischdecken, Mantillen, Meubles-Plüsch und Damast, Atlas-Hüten, Bändern, Gardienen ꝛc. dem Herrn ***Ferdinand Weiss*** frühzeitig zugeben zu lassen.

Königsberg i./P., den 28. Juli 1858.

Heinrich Karkutsch.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Gegenständen zum **Färben** und **Waschen**, für deren prompte und schleunige Beförderung ich stets Sorge tragen werde.

Ferdinand Weiss.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.

126. Sterbefall.

Am 29. Juli c. starb der unter No. 103. eingetragene Barbier Borutzki, 54 Jahr alt, an Wassersucht.

---

600 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, wenn auch nicht zusammenhängend, wird auf mehrere Jahre **zu miethen gesucht.** Offerten werden unter Adresse ***P. O.*** in der Buchdruckerei des Dampfboots erbeten.

Eine Wohnung von 8 bis 12 Zimmern nebst Zubehör, Wagenschauer, Pferdestall, Hofraum und wenn es sein kann Garten, wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Glaser-Handwerk zu erlernen, kann sich melden bei

Scheffler. Glasermeister.

Gesittete junge Mädchen, die gründlich das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

J. Perlbach.

Ein Viertel-Loos zur Lotterie wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht eine Stelle in einer Gastwirthschaft; selbige verpflichtet sich auch in Handarbeiten behilflich zu sein. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem neuerbauten Hause, Vitte Hohe Straße No. 11. sind vier Wohnungen, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, Schlafkabinet, Sparheerd, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten von sofort zu vermiethen. ***J. Lange.*** Schuhmachermeister.

Zwei heizbare Stuben, Bodenkammer, Holzstall und übrige Bequemlichkeiten sind vom 1. October zu vermiethen

Polangenstraße No. 641.

Eine obere Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. September zu vermiethen.

Eine Wohnung in der zweiten Etage von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Holzgelaß und übrigen Bequemlichkeiten ist vom 1. November miethefrei.

H. Rosenbaum. Reifermeister,
Holzstraße No. 5.

Eine freundliche Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst Kammern, Küche, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann vom 15. Novbr. oder, so es gewünscht wird, auch sofort bezogen werden am Ballastplatz, neben Herrn Lootsen-Commandeur Röhl, bei Wittwe ***Scherkus.***

NB. Auch sind daselbst schöne rothe Johannisbeeren, 4 Sgr. pro Metze, zu haben.

Für das städtische Hospital ist von einem Ungenannten 1 Thlr. 20 Sgr. eingekommen, wofür wir unsern ergebensten Dank aussprechen. Die Vorsteher.

A. Richter. Wiener. W. Richter.

Die Fortbildungsschule für Handwerker-Lehrlinge ist während der Sommer-Ferien vom 4. bis 31. Juli geschlossen und setzt den Unterricht am Sonntage, den 1. August, Nachm. von 4 bis 6 Uhr, fort. Die Lehrherren der Burschen werden hievon in Kenntniß gesetzt.

Memel, den 3. Juli 1858.

Der Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Eing.	Juli	Schiff	Capitain	Von	Mit
470	27	Anna u. Gustav	Rochel	Stettin	Ballast
471	28	Memel-P. (D.)	Trittin	—	Güter
472		Sophia Maria	Boy	Wismar	Ballast
473	29	Oello	Weiß	Birkenhaed	Salz
			Ausgegangen nach		
460	29	Louise	Hansen	Flensburg	Holz

Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 3 Zoll. — Strömung ein.
Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. — Wind O.

Bertha	Becker	22/7 in Liverpool in Ladung gelegt nach Memel.
Mary Ann	Witt	23/7 in London ausclarirt nach Memel.
Eduard	Rostock	22/7 ab von Bolderaa nach ?
Concordia	Kühn	13/7 Swinemünde, 20/7 Bolderaa.
Copernic.	Juchter	2/7 Memel, 8/7 Sund, 22/7 Antwerpen.
Eleonore	Klemcke	4/7 = 8/7 = 22/7 Grimsby.
Irene	Budde	6/7 - 14/7 = 23/7 Antwerpen.
Euryant.	Doodt	17/7 = 26/7 Nachmitt. bei Dragoe im Sturme Stengen ꝛc. verloren.
Emma	Lemcke	17/7 Memel, 22/7 Sund.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 1. August.

In der St. Johannis-Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pf. Habrucker.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehfeuer.

Im Saale der höhern Töchterschule:
Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: } Hr. Pfarrer Sylla.
Nachm.: }
Vitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert. (Schlußgottesdienst.)
Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.
Schmelz, Schule No 2., Vorm. 9½ Uhr: Hr. Dir. Dr. Heinrici.
(Abschieds-Predigt.)

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfenninge.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in M.mel.

Beilage.

Beilage zu № 87. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 30. Juli 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Sie begleitete mich bis an die Thür, aber da wir noch Hand in Hand neben einander standen, ging mein Vater gerade durch's Thor. Er sah uns natürlich ganz deutlich dastehen; aber er sagte nichts und that sogar, als wenn er uns nicht bemerkte; vermuthlich glaubte er, daß wir von einander Abschied nehmen und wollte sich Dem nicht widersetzen.

Mein Vater ahnte gewiß nicht, daß sein erstes Verbot, das Mädchen nicht mehr zu sehen, das Samenkorn gewesen war, welches zu einem heißen Gefühl in meinem Herzen erwuchs; er selbst hat es in meine Seele gestreut, worin eine Neigung für das Mädchen sonst gewiß niemals lebendig geworden wäre. Noch weniger mochte er ahnen, daß sein plötzlicher, vorsichtiger Reiseplan mein im Ganzen ruhiges Gefühl, welches sonst vielleicht wieder langsam erkaltet sein würde, zu einem gewaltsamen Ausbruch aufregte und in eine flammende, jugendliche Leidenschaft verwandelte, in deren Gefolge nicht allein ein jugendlicher Leichtsinn, sondern auch ein wilder Trotz sich geltend zu machen suchte.

Wir reis'ten ab. Zu damaliger Zeit kroch man nur, wo man jetzt fliegt, und dennoch ging die Reise für uns so rasch vorwärts, als wenn wir mit einer Eisenbahn gefahren wären. Ich amüsirte mich an den Abwechselungen, die die Reise uns bot, fühlte mich geschmeichelt durch die Ehrfurcht, welche die Gastwirthe dem gnädigen, jungen Herrn und seiner Gemahlin bewiesen, und labte mich an der Bewunderung, die uns überall zu Theil wurde, wohin wir kamen. Sie dagegen sah Nichts, hörte Nichts als mich; ich glaube wirklich, daß sie gestorben wäre, wenn ich von ihr gereis't wäre, ohne sie mitzunehmen; denn sie schien Leben und Gesundheit aus meiner bloßen Gegenwart zu empfangen. Das war sehr schmeichelhaft für mich, und also waren wir sehr glücklich mit einander.

Ich hatte meine Briefe in Berlin abgegeben, war zu verschiedenen langweiligen Mittagsgesellschaften eingeladen worden, die den unsrigen hier auf ein Haar ähnlich sahen, und begann gerade die Entdeckung zu machen, daß das Leben in Berlin ebenso steif und ermüdend sei, wie die langen Straßen daselbst, als ein Brief meines Vaters mir außer einigen guten Wechseln die Erlaubniß brachte nach Dresden abzureisen. Helene ward in dem Briefe nicht genannt und daher nahm ich an, daß mein Vater endlich zu der Ueberzeugung gekommen sei, sich nicht in die Sache zwischen uns weiter einmischen zu müssen.

In Dresden bahnten meine Empfehlungsbriefe mir alsbald den Weg in die Salons des hohen Adels, wo die vielen vornehmen Ausländer dem Tone einen unterhaltenderen Anstrich gaben. Einige junge Edelleute führten mich bald auch in andere muntere und freiere Kreise ein, wo man hoch spielte und wetteiferte, sich auf die kostbarste Weise zu amüsiren. Hier hätte ich nur Helenen einführen können in diejenigen Cirkel, die mir durch die Briefe meines Vaters geöffnet wurden, allein sie ließ sich dazu nicht bewegen und saß lieber allein daheim. Nicht einmal das Theater wollte sie besuchen, weil sie fürchtete, mit meinen lustigen Freunden in Berührung zu kommen, und diese neckten mich nun und behaupteten, daß mein Schatz, den ich so sorgfältig behütete, wahrscheinlich nicht das Tageslicht ertragen könne, anstatt daraus auf dessen Kostbarkeit zu schließen.

Ging ich mit ihr aus, so konnte ich sie in die schönsten Läden führen, ohne daß sie einen Wunsch äußerte, den ich erfüllen konnte; bot ich ihr diesen oder jenen Gegenstand als Geschenk an, so bat sie mich dringend, es nicht zu thun, und wandte förmlich alle ihre kleinen Verführungskünste auf, mich von meinem Vorhaben abzubringen, und griff ich endlich durch, ihr kostbare Schmucksachen zu schenken, ohne sie darüber erst zu befragen, so dankte sie mir so trocken und kühl, daß ich durchaus kein Vergnügen daran fand, sie ferner mit dergleichen zu überraschen.

Dies Benehmen wäre nun jedenfalls sehr löblich gewesen, wenn ich sie als meine Frau hätte betrachten können; allein in ihrer Stellung paßte sich das nicht und mißfiel mir auch. Sie wachte ferner über mich Tag und Nacht. Nahm ich meinen Hut, um auszugehen, so erbleichte sie; sagte ich gute Nacht, um anzudeuten, daß ich länger als gewöhnlich ausbliebe, so konnte ich sie leise weinen hören, wenn ich ans der Thür getreten war. Diese Aufmerksamkeit auf meine geringsten Bewegungen, die mich früher erfreute und in der Heimath mir nur zwei bis drei Stunden gefolgt war am Tage, begann mich jetzt zu langweilen, da sie spät und früh auf mich gerichtet war und immer im gleichen Maaße.

Nach und nach begriff ich's denn, daß dieses Mädchen ihre Bestimmung verfehlt hatte, und daß sie weit mehr sich für eine stille Bürgersfrau, als für meine Reisegefährtin eignen würde. Deßhalb begann ich im Stillen es fast zu bereuen, daß ich durch meine Neugierde mich gewissermaßen dazu hatte zwingen lassen, zu ihr zurückzukehren, als ich bereits Abschied von ihr genommen hatte.

Eines Abends war ich bei Graf Meroni eingeladen, einem Herrn von etwas zweifelhaftem Adel, den er indeß in den Augen mancher Leute dadurch echt machte, daß er große Summen Geldes verschwendete. Wir waren ungefähr zwanzig junge Männer zu Tische, und es ging dabei sehr lustig zu.

Es war nicht die gezwungene Munterkeit, die zuweilen, vom Wein hervorgelockt, sich bei solchen Festen einfindet und von den unbarmherzigen Gästen bei den Haaren herangezogen wird, so daß sie schon erstorben ist, bevor man vom Tische aufsteht, sondern eine freie, kecke Ausgelassenheit, die vom Menschen selber ausgeht und sich am Wein so groß und stark trinkt, daß sie jede Bekümmerniß beherrscht. Dennoch aber war an diesem Abende bei uns Allen ein Gefühl vorhanden, welches sich mit unserer Munterkeit in die Herrschaft theilte. Bei dem Wirthe war es der Stolz, daß er uns durch sein glänzendes Fest überragen konnte; bei uns Gästen war es der Neid, daß uns die Mittel fehlten, es ihm nachzuzuthun.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

Weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Albert Horn.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ein brauner Wallach, 5 Fuß groß, complett zugeritten, sowie als Wagenpferd sich qualificirend, steht nebst complettem Reitzeug zum Verkauf. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Mein grosses Band-Lager

ist durch neue Zusendungen aufs Reichhaltigste assortirt worden und kann ich durch vortheilhafte Einkäufe auffallend billige Preise stellen.

J. Perlbach.

Holländ. Dachpfannen u. Farststeine

offeriren **Julius Tiesler & Co.**

ZU VERMIETEN **Thomasstraße** sind eine untere, sowie eine obere Wohnung, jede von zwei Stuben mit dem nöthigen Zubehör, an ruhige Familien vom 1. September zu vermiethen. Näheres bei

E. Streichert, Marktstraße No. 9.

Eine kleine Oberwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie von sogleich zu vermiethen, gegenüber der Altstädtschen Knabenschule bei **J. Schlönhart.**

Ein Laden-Local Friedrich-Wilhelmstraße, nahe am Markt, und ein recht großes Zimmer mit Balkon, in der Marktstraße, sind für die Dauer des diesjährigen Jahrmarkts bei mir zu vermiethen.

R. M. Scharffetter.

Zwei separate Wohnungen in meinem neu erbauten Hause, in der Polangen-Straße No. 40., aus je zwei heizbaren Stuben, Entree, Cabinet, Keller und sonstigem Zubehör bestehend, — sowie eine obere Wohnung in meinem Hause, in der Ferdinandsstraße No. 145., bestehend aus vier kleinen zusammenhängenden Stuben, bin ich Willens billig zu vermiethen. **Marie Rathke.**

Eine obere Wohnung von 2 Stuben ist an eine kleine Familie im Neunzigschen Hause, Alexanderstraße, zu vermiethen. **B. Pieper.**

Eine freundliche separate obere Wohngelegenheit steht vom 1. September c. an eine kleine Familie anderweitig zu vermiethen Barbierstraße No. 302. bei **E. Bartninck.**

In meinem Hause, Neuen Markt No. 454., ist eine bequeme Wohnung, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern nebst vollständigen Räumlichkeiten, miethefrei.

Brœderlow.

Meldungen zu einer Wittwenstiftsstelle werden **bis zum 10. August d. J.** in unserm Büreau angenommen. Memel, den 19. Juli 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Kreisgerichts Memel im Dorfe Truschen sub No. 506., nebst dem dazu gehörigen Antheil an dem Bauergute Truschen No. 507., welches in Gemeinschaft mit den Besitzern der Gründe No. 505., 506, 509., 510., 511., 512. besessen wird und einem früher unter der No. 512. eingetragenen Antheil belegene Grundstück, dessen eingetragener Besitzer der Bauerwirth Martin Jurgaitis ist, welcher das Grundstück unterm 23. Dcbr. 1857 an den Lehrer Daniel Schmekkies verkauft hat, abgeschätzt auf 806 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 30. September, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 6. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Sattlermeister und Tapezierer Alexander Jankowski und Laura Behrendt zu Memel, haben durch den Vertrag vom 24. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 25. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In dem über den Nachlaß des Kaufmanns und Rheders Heinrich Hamann zu Memel eröffneten gemeinen Concurse ist der Justizrath Toobe hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Memel, den 18. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Die Maurerarbeiten bei dem zu errichtenden neuen hiesigen Bankgebäude sollen im Wege der Submission beschafft werden und es ist dazu ein Termin auf

den 2. August d. J., Vorm. 10 Uhr,

festgesetzt. — Die Verzeichnisse der erforderlichen Arbeiten können aus unserem jetzigen Dienstlocale während der Geschäftsstunden abgeholt und Zeichnung und Submissions-Bedingungen daselbst eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt unter der Adresse „Submission auf Maurerarbeiten für das hiesige Bank-Gebäude" an uns einzusenden und sollen im genannten Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden. Memel, den 20. Juli 1858.

Königl. Bank-Commandite.

Der an der Dange belegene ehemals Heinrichsche Werfteplatz soll auf 1 Jahr ganz verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf

Montag, den 2. August, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß der Termin ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote um 12 Uhr Mittags geschlossen wird.

Memel, den 27. Juli 1858. Magistrat.

Der an der Dange belegene ehemalige Schlachthofplatz soll auf 5 bis 6 Jahre verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf

Dienstag, den 3. August c., Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 6 Uhr geschlossen wird und Nachgebote unberücksichtigt bleiben.

Memel, den 27. Juli 1858. Magistrat.

Ein Töckchen schwarze Seide ist am Montag, den 26. d., in der Friedrich-Wilhelm-Straße gefunden und hier eingeliefert. Der Eigenthümer kann dasselbe im Polizei-Bureau II. recognosciren.

Memel, den 28. Juli 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.